

Die fünf Grundwerte unserer Gemeinde sind die Gottesdienstgemeinschaft, die Glaubensgemeinschaft, die Familiengemeinschaft, die Kulturgemeinschaft und die Missionsgemeinschaft. Es geht letztendlich um das Thema Ekklesiologie (die Lehre von der Kirche), denn diese Gemeinschaften drehen sich alle um die Kirchengemeinschaft.

Deshalb umfassen die fünf Grundwerte alles, von der Definition dessen, was die Kirche ist, über ihren Zweck und ihre Mission bis hin zum Leben der Gläubigen innerhalb der Kirche.

Ich spreche zum dritten Mal über diese Grundwerte, und zwar heute im Speziellen über die Kirche als Familiengemeinschaft.

Warum nennen wir die Kirche eine Familiengemeinschaft und diejenigen neben uns Brüder und Schwestern? Erstens, weil die Kirche eine Zusammenkunft von Menschen ist, die heilig geworden sind. In 1. Korinther 3,1-2 (SLT) steht: „an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns“.

Korinth war die Hauptstadt der Provinz Achaia und als Hafenstadt ein Zentrum des Seeverkehrs und Handels für die Länder an der Mittelmeerküste. Es war eine Stadt der Götzen, und je mehr sich das Evangelium verbreitete desto stärker wurde der Widerstand der Juden. An einem solchen Ort befand sich die „Gemeinde Gottes“.

Die Gemeinde Gottes sind alle, die in Christus Jesus Geheiligte sind, die berufen sind, Heilige zu sein, und alle, die den Namen Jesu Christi anrufen, und die Zusammenkunft derselben. Hier steht die Formulierung „Geheiligt“ im Perfekt, was darauf hinweist, dass Gottes Ruf erfolgt ist und der daraus resultierende Zustand in der Gegenwart fortbesteht. Im Alten Testament wurde das Volk Israel als heilig bezeichnet, weil es Gott gehörte.

Im Neuen Testament werden die an Christus Glaubenden als heilige Menschen, als Heilige bezeichnet. Waren alle Mitglieder der Gemeinde in Korinth wahre Gläubige, weil Paulus sie „Heilige“ und „Geheiligte“ nannte? Das wird wohl nicht der Fall gewesen sein. So wie die Stadt Korinth korrupt war, muss die Gemeinde von Korinth in ihrer Lehre und Praxis ziemlich verkommen und korrupt gewesen sein. Im 1. Korinther 3,3 steht geschrieben: "Denn ihr lebt immer noch so, als würdet Ihr Christus nicht kennen."

Dennoch erkennt Paulus die Korinthergemeinde als eine Gemeinde Gottes an. Dies liegt daran, weil sie eine Versammlung von Gläubigen waren, wie es der heutige Text besagt: "Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott."

Zweitens, weil sie von dem Blut Jesu erworben wurde. Wir leben in einer kapitalistischen Marktwirtschaft. Damit uns das Eigentum an etwas gewährt wird, müssen wir entweder das Material erwerben und es selbst herstellen oder wir müssen für den Artikel bezahlen. In Jesaja 43,1 steht geschrieben: "Aber jetzt sagt der HERR, der euch geschaffen hat, ihr Nachkommen von Jakob, der euch zu seinem Volk gemacht hat: Hab keine Angst, Israel, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir."

Gott schuf den Menschen nach dem Ebenbild Gottes und erlöste die Gläubigen und nannte sie beim Namen. Die Erlösung bzw. Befreiung wird verwendet, um Sklaven zu kaufen und ihnen Freiheit zu schenken, was bedeutet, "zu einem Preis zu kaufen". In Apostel 20,28 steht geschrieben: "Von jetzt an müsst ihr auf euch selbst achten und auf die ganze Gemeinde, für die euch der Heilige Geist als Hirten eingesetzt hat. Ihr sollt die Gemeinde Gottes hüten, die er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat." Als Paulus die Gegend von Ephesus verließ,

rief er die Ältesten der Gemeinde zu sich und bat sie, sich um die Gemeinde zu kümmern, und nannte die Gemeinde „die er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat“.

Heute, am ersten Sonntag der Fastenzeit, wollen wir über die Leiden Christi nachdenken und dafür danken. Die Kirche wurde infolge des am Kreuz vergossenen Blutes Jesu errichtet. Durch den Glauben an das blutbefleckte Evangelium Jesu sind wir Mitglieder der Kirche, des Leibes Christi, geworden. Da das Blut Christi das Blut Gottes ist, heißt es, dass Gott die Gemeinde mit seinem eigenen Blut erkaufte hat. Jede Kirche, die auf dieser Erde gegründet wurde, wurde von Gott mit seinem eigenen Blut um den Preis des Blutes Christi gekauft.

Wir gehören Gott, weil er uns, seine Heiligen, mit seinem Blut erkaufte hat. Deshalb sagte Jesus zu Saulus, der die Heiligen und die Kirche verfolgte: "Saul, Saul, warum verfolgst du mich?"

Saulus hatte Jesus nie persönlich getroffen oder verfolgt. Dennoch sagte Jesus zu Saulus, der die Kirche und die Heiligen verfolgte, die Jesus mit dem Preis seines eigenen Blutes erkaufte hatte: "Warum verfolgt ihr mich?"

Und zu den Gläubigen: "Ihr seid um einen Preis erkaufte worden, so verherrlicht Gott mit eurem Leib." "Ihr seid um einen Preis erkaufte worden; werdet nicht Sklaven der Menschen." Weil es die Gläubigen und die Kirche sind, die der Herr mit dem Preis seines Blutes gekauft hat. Drittens liegt es daran, dass Gott uns die Autorität gegeben hat, seine Kinder zu werden. Paulus nennt die Geretteten, die Gläubigen und die Kirche, nicht Fremde, sondern die Familie Gottes.

Es ist so, dass die geretteten Gläubigen eine geistliche Familie geworden sind, und nicht nur als Menschen verbleiben, die einem Gott dienen. Also gab er denen, die ihn aufnahmen, die an seinen Namen glaubten, das Recht, Kinder Gottes zu werden. Die Gläubigen wurden Gottes Kinder und als seine Kinder eins.

In diesem geistlichen Sinne sagte Jesus: „Wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ Aber waren wir von Anfang an eine Familie als Kinder Gottes? Die Antwort ist nein. Alle Kreaturen können Gott den Schöpfervater nennen, aber bevor wir gerettet wurden, waren wir " ohne Gott".

Epheser 2,12. "Ihr habt damals ohne Christus gelebt und wart ausgeschlossen von Israel, dem Volk Gottes. Darum galten für euch die Zusagen nicht, die Gott seinem Volk gab, als er seine Bündnisse mit ihnen schloss. Ohne jede Hoffnung und ohne Gott habt ihr in dieser Welt gelebt." Dann sind wir uns jetzt durch das Blut Christi in Christus nähergekommen. Er rettete uns und nannte uns seine Kinder. Wir haben neue soziale, rechtliche und finanzielle Beziehungen, gemeinsame Erben und sind Geschwister.

Liebe Gemeindemitglieder,

Johannes Calvin, der Reformator, nannte die Kirche „die Mutter“ und sagte: „Die Kirche sollte die Mutter der Gläubigen sein, die an Gott als ihren Vater glauben und ihm dienen.“ So wie unsere leiblichen Mütter uns gebären und nähren, ist die Kirche unsere Mutter, da wir durch das Wort wiedergeboren und als Kinder Gottes erzogen werden. Wir verwenden das Wort „meine Mutterkirche“.

Jeder, der hierhergekommen ist, nachdem er ein Glaubensleben in Korea oder anderswo gelebt hatte, hat eine Mutterkirche. Für uns, die wir heute hier gemeinsam anbeten, wird die Chung Ang Mainz jedoch zur Mutterkirche. Wir und unsere Kinder wachsen im Glauben und reifen, geborgen in den Armen unserer Mutterkirche, heran. Daher sind die Gläubigen, die durch das Blut Christi, die Gnade des Kreuzes, einen Gott als ihren Vater haben und sich in der Kirche, die der Leib Christi ist, wie der Schoß der Mutter versammelt haben, Brüder und Schwestern.

Der Apostel Johannes verstand diese Beziehung wirklich. Wir können aus 1. Johannes 1: 3

lernen, dass er über den Zweck der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi geschrieben hat. "Was wir nun selbst gesehen und gehört haben, das geben wir euch weiter, damit auch ihr mit uns im Glauben verbunden seid. So haben wir Gemeinschaft miteinander und zugleich mit Gott, dem Vater, und mit seinem Sohn Jesus Christus." Erlösung ist die Wiederherstellung von Beziehungen.

Unsere Beziehung zu Gott, der wegen Sünde abgebrochen wurde, wird wiederhergestellt werden, und unsere Beziehung zu Gott wird wiederhergestellt werden. Johannes betonte die Wiederherstellung von Beziehungen durch das Wort „Gemeinschaft“. Der wichtige Zweck der Errettung ist, dass die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch, zwischen Mensch und Mensch, und dass Liebe und Gemeinschaft nach Gottes Willen wiederhergestellt werden können.

Und was ist mit uns heute? Bist du ein erretteter Gläubiger geworden und hast dich an einem Ort versammelt, der Kirche genannt wird, und doch gehst du wegen Eifersucht und Konflikten neben Menschen im Fleisch? Urteilen wir nicht nach unseren eigenen Maßstäben und sagen: "Das ist kein Gläubiger" oder "Das ist keine Gemeinde"? Wie ihr wisst, gab es in der korinthischen Gemeinde und unter den Gläubigen immer noch Götzendienst, Neid, Eifersucht, Konflikte und Streit. Dennoch erkennt Paulus die Gläubigen als Geheiligte und die Korinthergemeinde als eine Gemeinde Gottes an.

Dies liegt daran, dass er geglaubt und anerkannt hat, dass sie "nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind", wie es im heutigen Bibeltext steht. Dessen müssen wir uns klar sein. Der Gläubige neben mir ist nicht aus menschlichem Willen geboren, sondern aus Gott. Unsere Mainzer Chung-Ang Gemeinde ist nicht aus menschlichem Willen geboren, sondern aus Gott.

Wir sind die Kinder Gottes und die Kirche Gottes, die durch das Blut Christi erlöst wurden und die Autorität haben, Kinder Gottes zu sein. 1. Johannes 3,1 (LUT): „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen [...]“. 1. Johannes 4:11 "Ihr Lieben, wenn Gott uns so geliebt hat, sollten wir auch einander lieben." 1. Johannes 4:19 -21 „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Wenn jemand sagt: ‚Ich liebe Gott ‚und seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann Gott nicht lieben, den er nicht gesehen hat. Dieses Gebot haben wir vom Herrn, und wer Gott liebt, muss auch seinen Bruder lieben.“

Als Brüder und Schwestern sollten diejenigen, die errettet sind, den Vater im Himmel und einander lieben. Im Namen des Herrn segne ich Sie, die Mainzer Kirchengemeinde zu werden, die reifer wird als glückliche Familiengemeinschaft, die Gott in der Welt repräsentiert, indem sie einander liebt.